Wenn Weihnachten ist ...

Axel Larena-Avellaneda

Abteilung für Gefäß- und endovaskuläre Chirurgie, Asklepios Klinik Altona, Hamburg, Deutschland

Geschätzte Leserinnen und Leser,

es wird wieder früh dunkel (gestern war die Zeitumstellung), und es wird Zeit für das letzte Editorial in diesem Jahr. An dieser Stelle hatte ich vor 12 Monaten auf die Weihnachtsfolge der Lorient-Fernsehreihe hingewiesen. Aus dieser Folge erscheint mir eine kurze Episode für den heutigen Zeitgeist sehr treffend: In dem Sketch „Spielwaren“ möchte Opa Hoppenstedt ein Geschenk für sein Enkelkind kaufen. Interessant sind hier auch die inzwischen martialisch anmutenden Waren in den Auslagen des Ladens. Jedenfalls versucht die Verkäuferin das Geschlecht des Enkelkinds Dickie für eine Empfehlung herauszufinden. Opa Hoppenstedt kann hier nicht helfen. Auf die Frage, ob das Kind denn ein „Zipfelchen“ habe, lautet seine empörte Antwort: „Mein Enkelkind hat alles, was es braucht!“ Besser kann man der Gender-Stolperfalle nicht aus dem Weg gehen. Dies wird einem in der heutigen Zeit allerdings fast unmöglich gemacht. Schrieb ich letztes Jahr noch über den Weihnachtsmann und das Christkind, wird in manchen Medien bereits der Gebrauch des Wortes „Weihnachtsmann“ kritisch gesehen [1]. Am Ende wird Dickie ein geschlechtsneutrales Spielzeug-Atomkraftwerk als Geschenk erhalten. Auch dies finde ich vor dem Hintergrund der aktuellen energie- und klimapolitischen Diskussionen bemerkenswert.

» „Mein Enkelkind hat alles, was es braucht!“

Das weltweit bekannteste klassische Weihnachtslied ist übrigens „O Tannenbaum“. Die Melodie ist so simpel, dass Sie die ersten 4 Töne mit den beiden Tasten des

Elektroautos spielen können (wie auch den Anfang von „Ihr Kinderlein kommet“). Sie werden überrascht sein, wie viele Personen im OP das Lied erkennen werden. Das Lied hat seine Wurzeln im 16. Jahrhundert, aber es wurde erst 1824 zu einem Weihnachtslied [2], als der Weihnachtsbaum auch mehr und mehr ins Brauchtum überging. Tatsächlich erinnere ich mich an stressige Situationen, die mit diesem Brauchtum einhergingen. So wurde bei meinen Eltern der Baum am Abend des 23.12. geschmückt, und ich hatte irgendwann die ehrenvolle Aufgabe erhalten, die Lichterkette unter den kritischen Augen meiner Mutter zu platzieren. Die Stimmung fiel nicht immer weihnachtlich aus, und die Kette musste mehrfach korrigiert werden. Auch später wurde es nicht einfacher. Ein Baum, der draußen wunderbar symmetrisch und schön erscheint, kann im Wohnzimmer eine ganz andere Wirkung entfalten. Haben Sie schon mal versucht, am 23.12. mittags einen hübschen Ersatzbaum zu finden? Auch an Diskussionen über Lametta, echte Kerzen, bunte Lichterketten usw. kann ich mich erinnern. In Deutschland scheint der 24.12. tatsächlich heilig zu sein. Eine befreundete Familienanwältin erzählte mir, dass der Aufenthalt der Kinder an Heiligabend oft den größten Streitpunkt in Scheidungsfällen darstellt.

Der Gedankensprung von Streitpunkten zum Gesundheitswesen ist nicht weit. Hier ist im Moment die Digitalisierung ein wichtiges Thema, den elektronischen Heilberufsausweis (eHBA) kennen Sie wohl alle. Zur Digitalisierung im Gesundheitswesen gibt es interessante Ausführungen in dem Buch, das ich gerade lese („Klick – Wie wir in einer digitalen Welt die Kontrolle behalten und die richtigen Entscheidungen

Autor

**Prof. Dr.
Axel Larena-Avellaneda**

QR-Code scannen & Beitrag online lesen

treffen“¹ [3]. Ab S. 70 geht es darum, dass George W. Bush nach einem Gespräch mit Tony Blair 2003 unbedingt die Digitalisierung im Gesundheitswesen vorantreiben wollte. Es wurde ein staatliches Förderprogramm in Höhe von 30 Mrd. Dollar aufgelegt, mit dem Ziel, durch die neue Technologie jährlich 81 Mrd. Dollar einzusparen. In der Folge trat aber das Gegenteil ein – die Kosten in den Krankenhäusern stiegen von 2,0 Billionen Dollar 2005 auf 2,8 Billionen 2013. Die Ursache wurde im Missbrauch des Systems erkannt: Diese Förderung führte zu Konkurrenz zwischen den Unternehmen, sodass zahlreiche Insellösungen entstanden. Weiter führt Gigerenzer aus: „Wie erwähnt, fehlt es an Beweisen dafür, dass die Patienten tatsächlich von ihren elektronischen Gesundheitsakten profitieren.“ Ärzte verbringen viel Zeit mit der Verwaltung der Systeme, die ihnen am Patienten fehlt. Und: „doch (diese Probleme) zu beheben setzt zunächst die Lösung des grundlegenden Problems voraus, dass der potenzielle Nutzen elektronischer Patientenakten von einem primär profitorientierten System aufgefrassen wird. Es gibt zu viele Mitspieler: Krankenhäuser, Verwalter, Lobbyisten, Pharmariesen, Versicherer ...“. Es wird einem nicht immer leicht gemacht, dass Patientenwohl komplett in den Vordergrund zu rücken.

» Ärzte verbringen viel Zeit mit der Verwaltung, die ihnen am Patienten fehlt

Im Rahmen von seltenen Erkrankungen ist dies bisweilen noch schwieriger, da dann auch von medizinischer Seite Wissen über den Standard hinaus erforderlich wird. Im DRG-System sind seltene Erkrankungen unter Umständen schlecht abgebildet. Die Herausforderungen von Gefäßrekonstruktionen bei onkologischen Patienten sind ebenfalls groß, und als Gefäßmediziner benötigt man oft das gesamte

Spektrum der endovaskulären und vor allem auch offenen Chirurgie. Diesen Themen widmet sich dieses Schwerpunktheft (siehe Einführung zum Thema).

Neben den 6 Arbeiten zum Leitthema finden Sie 2 interessante Fälle (einer davon bei einem Patienten mit onkologischer Grunderkrankung), eine Publikation aus dem Netzwerk Grundlagenforschung und 2 Kommentare. Die CME-Fortbildung zur chronischen Wunde rundet die vorliegende Ausgabe ab.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Advent und ruhige Feiertage.

Herzlichst, Ihr

Axel Larena-Avellaneda

Prof. Dr. Axel Larena-Avellaneda

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. Axel Larena-Avellaneda
Abteilung für Gefäß- und endovaskuläre Chirurgie, Asklepios Klinik Altona
Paul-Ehrlich-Str. 1, 22763 Hamburg, Deutschland
a.larena@asklepios.com

Interessenkonflikt. A. Larena-Avellaneda gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Literatur

1. <https://www.stern.de/gesellschaft/darf-man--weihnachtsmann--sagen--oder-ist-das-schon-sexistisch--9524370.html>. Zugriffen: 1. Nov. 2021
2. Seite „O Tannenbaum“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=O_Tannenbaum&oldid=215704467 (Erstellt: 18. Sept. 2021). Zugriffen: 1. Nov. 2021
3. Gigerenzer G (2021) Klick: Wie wir in einer digitalen Welt die Kontrolle behalten und die richtigen Entscheidungen treffen – Vom Autor des Bestsellers, 1. Aufl. Bertelsmann, Gütersloh

¹ Dies ist ein gutes Beispiel für eine suboptimale Übersetzung eines Originaltitels. Im Original heißt das Buch „How to Remain Smart in a Smart World“. Auch in der Filmindustrie gibt es viele Beispiele für solch merkwürdige Übersetzungen, oder wussten Sie, dass die 1985 sehr beliebte Serie „Fackeln im Sturm“, die den amerikanischen Bürgerkrieg als Begleitthema hatte, „North and South“ hieß?

MED UPDATE SEMINARE

2022

Angio Update 2022

13. Interdisziplinäres Update Gefäßmedizin
11.–12. März 2022
Berlin und Livestream

Wiss. Leitung:

Prof. Dr. Edelgard Lindhoff-Last, Frankfurt
Prof. Dr. Eike Sebastian Debus, Hamburg
PD Dr. Richard Kellersmann, Fulda
PD Dr. Sabine Steiner, Leipzig

Unter der Schirmherrschaft der DGIM, DGA, DGP, SGA

www.angio-update.com

Auskunft für alle Update-Seminare:

med update GmbH
www.med-update.com
Tel.: 0611 - 736580
info@med-update.com

medupdate